

**Johann Anton Reichenauer**

# **Concerto d-moll**

**Violoncello concertato**

**2 Violini**

**Viola**

**Violoncello e Violone**

**Cembalo/Organo**

**herausgegeben**

**von**

**Werner Jaksch**

# Vorwort

Die Edition des vorliegenden *Concerto d-moll* von **Johann Anton Reichenauer**<sup>1</sup> (1694[?] - 1730) ist als Ergänzung und Weiterführung der bereits aus der SLUB veröffentlichten Werke Reichenauers zu verstehen<sup>2</sup>. Die Manuskripte liegen aufbewahrt in der *Gräflich von Schönbornschen Musikbibliothek* in Wiesentheid<sup>3</sup>. Das Deckblatt trägt die Aufschrift (untereinander):

***Concerto à Violinis 2., Viola=1, Violoncello, oblig: con Organo. Auth: Dno Reichenauer.***

In der linken oberen Ecke findet sich das Sigle **R7**<sup>4</sup>.

Insgesamt fällt bei dem Quellenmaterial eine fehlerfreie sowie ungemein saubere und elegante Schönschrift auf, die von Johann Anton Reichenauer selbst stammen könnte<sup>5</sup>. Gebrauchsspuren lassen die Kopien nicht erkennen. Dynamische Hinweise wurden stillschweigend vereinheitlicht, ebenso Phrasierungsvorgaben angeglichen. Da nur eine bezifferte Organo-Stimme existiert, wurde eine zusätzliche Violoncello/Violone-Stimme hinzugefügt.

Das *Concerto d-moll* scheint eine Auftragsarbeit für den auf dem Violoncell dilettierenden Grafen Rudolf Franz Erwein von Schönborn<sup>6</sup>, gewesen zu sein, den zahlreiche Komponisten wie Giovanni Battista Platti und Antonio Vivaldi mit Werken für Violoncello belieferten. Allein von **J.A. Reichenauer** befinden sich über 20 Cellokonzerte in der Bibliothek des Grafen. Wie die Beziehung zu dem eigentlich nur in der Gehaltsliste von Wenzel Graf Morzin (1676-1737) in Prag auftauchenden Komponisten zustande kam, muss vorerst ungeklärt bleiben<sup>7</sup>.

---

1 Vgl. G. J. Dlabacž, *Allgemeines historisches Künstler-Lexikon für Böhmen*, Prag 1815; vgl. auch *Československý hudební slovník*, Prag 1965. Weitere biographische Details zu J.A.Reichenauer sind nur spärlich zu finden: vgl. Angaben im *Laurentius-Verlag*, dort sind einige Werke Reichenauers verlegt ( *Oboenkonzert*, *Triosonate* und *Ave Regina*). Neuerdings sind auch Einspielungen bei *Supraphon* erhältlich, die mit Quellen der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek zusammenhängen.

2 Dazu zählen jeweils ein Violin- und Violoncellokonzert, Konzerte für Oboe und Fagott und 2 Orchestersuiten. Diese Werke entstammen dem sogenannten *Schranck No.II* der SLUB. Einzusehen in [www.imslp.org](http://www.imslp.org). Nähere Informationen zu den Quellen von *Schranck No.II*, die eine Art Repertoirebibliothek J.G. Pisendels umfassen, vgl. Kai Köpp, *J.G. Pisendel (1687-1755) und die Anfänge der neuzeitlichen Orchesterleitung*, Tutzing 2005, S. 389 f..

3 Das Original ist als Filmkopie im *Deutschen Musikgeschichtlichen Archiv* in Kassel dokumentiert. Die davon erstellten Papierkopien dienten als Vorlage für diese Edition.

4 Im Bestandskatalog von Wiesentheid trägt das Werk das Sigle **F 712**. Vgl. F. Zobeley, *Die Musikalien der Grafen von Schönborn –Wiesentheid*, hrsg. v. F. Dangel-Hofmann, Tutzing 1982.

5 Alle Stimmen enden mit dem Kürzel *A.M.D.G.* (Ad Maiorem Dei Gloriam), vielleicht ein Hinweis auf Reichenauers sonstige Funktion als Kirchenmusiker.

6 Rudolf Franz Erwein von Schönborn (1701-54) war regierender Graf der Herrschaft Wiesentheid. Darüber hinaus amtierte er als Präsident eines kaiserlichen Kommissariats in Frankfurt/Main und als Kurmainzer Vizedom von Aschaffenburg. Nach dem frühen Tod seines Bruders Johann Philipp Franz (Bischof von Würzburg) nahm er sich auch des in „Ungnade“ gefallenen Giovanni Battista Platti an und unterstützte ihn durch Kompositionsaufträge. Vgl. F. Zobeley, *Die Musikalien der Grafen von Schönborn –Wiesentheid*, hrsg. v. F. Dangel-Hofmann, Tutzing 1982, insbesondere Bd. 2 hrsg. v. F. Dangel-Hofmann S.VIII f.

7 Die verschlungenen Wege einiger Hofmusiker des 18. Jh. sowie ihre Kontakte zu Deutschland und zu Vivaldi konnte Václav Kapsa, *Hudebníci hraběte Morzina*, Praha 2010 in recht anschaulicher Weise aufzeigen. Sicherlich ist auch anzunehmen, dass Rudolf Franz Erwein von Schönborn als „Staatsbeamter“ Beziehungen sowohl zu Wenzel Graf Morzin als auch zum Sächsischen Hof hatte. Eine Brücke scheint auch der später in Würzburger Diensten stehende Violoncellist **Josef Antonín Komárek** zu sein, der nach der Auflösung der Morzinschen Kapelle als „Direktor der bischöflichen Musik zu Würzburg“ wirkte (vgl. Václav Kapsa, *Hudebníci hraběte Morzina*, a.a.O., S. 170).

Die Kompositionen Johann Anton Reichenauers stellen eine Bereicherung des vielfältigen barocken Musikrepertoires dar. Bilden doch die Werke dieses Komponisten eine Verbindung zwischen den Kompositionsstilen Italiens und der Gebiete nördlich der Alpen. Insbesondere der Einfluss Antonio Vivaldis, den Reichenauer sicherlich durch seinen Dienstherrn Graf Morzin<sup>8</sup> (vielleicht auch persönlich<sup>9</sup>) kannte, fällt auf. Jedenfalls steht die neue Gattung Violoncellokonzert, die Reichenauer aufgreift, in unmittelbarer Gefolgschaft Vivaldis<sup>10</sup>. Auch stilistisch ist das Vorbild unüberhörbar. Die Entdeckung Johann Anton Reichenauers und seiner Konzerte für Violoncello macht ihn zum Pionier der konzertanten Violoncellomusik außerhalb Italiens. Die Verbindung zu Dresden und Würzburg erklärt darüber hinaus auch die Besonderheit und den hohen Stand der böhmischen Musikkultur, ohne die darauf folgende Entwicklungen in Dresden, Potsdam, Wien und insbesondere in Mannheim gar nicht möglich gewesen wären<sup>11</sup>.

Schriesheim , Dezember 2011

Dr. Werner Jaksch

---

8 Wenzel Graf Morzin, der einer aus Friaul stammenden und in habsburgischen Diensten stehenden Familie angehörte, unterhielt in Prag eine Kapelle, die sicherlich aus hervorragenden Musikern bestand. Vivaldi, dem ein fester Posten in der Gehaltsliste des Grafen Morzin vorbehalten war, hat sein Opus 8 (mit den „*Vier Jahreszeiten*“) dem Grafen gewidmet .

9 Immerhin ist überliefert, dass Graf Morzin mit seinen Söhnen eine Kavalierstour in den 1720er Jahren nach Italien (u.a. nach Venedig) unternahm. Häufig wurden bei solchen Unternehmungen auch Musiker mitgenommen. Möglicherweise war auch Reichenauer von der Partie.

10 Antonio Vivaldi gehört zu den Komponisten, die die ersten Konzerte für Violoncello schrieben.

11 Hier ist vor allem an J. D. Zelenka, Chr. W. Gluck und an die herausragenden Konzertmeister Franz Benda und Johann Stamitz zu denken.

J.A. Reichenauer

Violino 1

Violino 2

Viola 1

Violoncello /Violone

Violoncello solo

Organo

b7 6 # # # 6

5 Solo

*p*

*tr*

Tutti

[*f*]

[*f*]

[*f*]

[*f*]

Solo

6 9 6

9

6 5 # # #

13

*p* *p* *p* # # 6 6

17

**Tutti**

6 5 6 6 4

==

21

$\flat 6$  5 6 5 6 5 6 5 4 #

25

Solo

*p*

2 6/5

==

29

Tutti

6 6/5 6 4 3 6 6/5

==

The musical score for the 'Solo' section is written for guitar, drums, and bass. The guitar part (top staff) is in treble clef with a key signature of one flat (Bb). It features a melodic line with eighth and sixteenth notes, including a triplet of eighth notes in the second measure. The drums (middle staff) are in 3/8 time, with a pattern of eighth notes and rests. The bass (bottom staff) is in bass clef with a key signature of one flat (Bb). It features a melodic line with eighth and sixteenth notes, including a triplet of eighth notes in the second measure. The score is divided into two systems, each with a 'Solo' label above the guitar staff. The first system consists of four measures, and the second system consists of four measures. The key signature changes to two flats (Bb, Eb) in the fifth measure of the second system. The time signature changes to 3/4 in the sixth measure of the second system. The score ends with a double bar line in the sixth measure of the second system.



41

*p*

*pp*

*p*

6 6 7 6 5

==

45

**Tutti**

3 3

6 5 6# b7# 6 5 6 5 2 6

$\equiv$ [illegible]

57

6 6 6

=

61

Tutti

Solo

Solo

# b7 # 6 6 #

A musical score for the song 'The Rose Tree'. The score is written for six staves, arranged in three pairs. The top pair consists of a Treble Clef staff and an Alto Clef staff. The middle pair consists of a Bass Clef staff and a Bass Clef staff. The bottom pair consists of a Bass Clef staff and a Bass Clef staff. The music is in 3/4 time and features a melody in the top staff, a harmony in the middle staff, and a bass line in the bottom staff. The score includes a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). The melody is written in a simple, folk-like style, with a mix of eighth and sixteenth notes. The harmony and bass line provide a steady accompaniment. The score is divided into four measures, each containing a different musical phrase. The first measure starts with a treble clef and a key signature of one flat. The second measure starts with a bass clef and a key signature of one flat. The third measure starts with a bass clef and a key signature of one flat. The fourth measure starts with a bass clef and a key signature of one flat. The score is written in a clear, legible font, with notes and rests clearly visible. The overall style is that of a traditional folk song, with a simple melody and a steady accompaniment.



69

*Adagio*

**Solo**

7<sub>b</sub> 6

==

**7**

*p*

6 b 6 5 # b 6/5

13

*f*

6 4 #

6 4  $\flat 7$  5

==

19

Solo

Solo

3 3 3

6  $\frac{6}{5}$  #

6  $\flat$   $\frac{7}{5}$  6 5 6 5 #

25

*p*

*p*

*p*

6  $\flat 5$  6 6 4

==

31

*f*

*f*

*f*

*p*

*p*

*p*

5 3  $\flat 7$  *p*

*Fresco*

Musical score for 'Fresco' in 2/4 time, key of B-flat major. The score consists of six staves. The first two staves are treble clef, and the last four are bass clef. The music features a mix of eighth and sixteenth notes, with some triplet patterns. A double bar line is present after the second measure. At the end of the piece, there is a '6' over a '5' and a sharp symbol (#).

==

Musical score for 'Fresco' in 2/4 time, key of B-flat major. The score consists of six staves. The first two staves are treble clef, and the last four are bass clef. The music features a mix of eighth and sixteenth notes, with some triplet patterns. A double bar line is present after the second measure. At the end of the piece, there is a '6' over a '5' and a sharp symbol (#).



16 Solo

*f* *p* *f* *p* *f* *p*

Solo

5 6 # 6 6 5 6

=

24 Tutti

6 5 6 6 6 6 b

32

6 6/5 6 7# b 7 #

==

40

Solo

Solo

7 7 7# b b 6/5 6 6 # 6

48

Violin I, Violin II, Viola, and Cello/Double Bass parts. The score shows measures 48 through 54. The key signature has one flat. The bottom staff includes a '6 5' marking under measure 53 and a '#' marking under measure 54.

=

55 Tutti

Solo

Violin I, Violin II, Viola, and Cello/Double Bass parts. The score shows measures 55 through 61. The key signature has one flat. The bottom staff includes a '6 7' marking under measure 60 and a 'b' marking under measure 61. The word 'Solo' is written above measure 61 and below measure 60.

==

71

71

72

73

74

75

76

7

5

78

$\flat 7$  6

=

86

$\sharp$  6  $\flat 7$

94

Solo

# b 6 6 6 #

=

102

*p* *p*

5 5 6 6 6 6 #

110 Tutti

Score for measures 110-115, marked "Tutti". The music is in 3/4 time and B-flat major. It features a piano introduction with a forte (*f*) dynamic. The score is written for six staves: two treble clefs (top two staves) and four bass clefs (bottom four staves). The key signature has one flat (B-flat). The tempo/mood is marked "Tutti". The score includes various musical notations such as eighth notes, sixteenth notes, and rests. A double bar line is present at the end of measure 115. Below the bottom staff, there are markings: a sharp sign (#) under measure 110, a flat 7 (b7) under measure 111, a 6 under measure 114, and a sharp sign (#) under measure 115.

==

116

Score for measures 116-121. The music continues in 3/4 time and B-flat major. It features a piano introduction with a forte (*f*) dynamic. The score is written for six staves: two treble clefs (top two staves) and four bass clefs (bottom four staves). The key signature has one flat (B-flat). The tempo/mood is marked "Tutti". The score includes various musical notations such as eighth notes, sixteenth notes, and rests. A double bar line is present at the end of measure 121.